

BILDUNG THURGAU



▪ Wählt unsere Mitglieder!

Mitglieder von Bildung Thurgau kandidieren für die Kantonsratswahlen

▪ Klimaschutz

Streiks rütteln Klimapolitik wach

So geht Klimaschutz: Solarmodule auf dem Turnhallendach montiert

Volksschulgemeinde Bichelsee-Balterswil möchte Klimaschule werden

(leg) Die Volksschulgemeinde Bichelsee-Balterswil ist eine von zwei Schulen im Thurgau, die sich am Programm Klimaschule der Klimaschutzorganisation myblueplanet beteiligen. Das Projekt dauert vier Jahre. Daniel Stamm, Präsident der Volksschulgemeinde Bichelsee-Balterswil, ist begeistert vom Nachhaltigkeitsprojekt und empfiehlt es auch kleineren Schulgemeinden. Innerhalb des Programms haben Ende September 2019 rund 20 Schülerinnen und Schüler von Bichelsee-Balterswil 160 Solarmodule auf dem Turnhallendach Lützelburg befestigt.



Fotos: myblueplanet

Eine Oberstufenschülerin befestigt Solarmodule auf dem Turnhallendach.

Für Lehrpersonen entstehe durch das Programm Klimaschule nach Auskunft von Daniel Stamm, Schulpräsident in Bichelsee-Balterswil, kein Mehraufwand: «Im Gegenteil, es ist eher entlastend und vor allem bereichernd.» Die Klimaschutzorganisation myblueplanet stellt den Schulen eine Fülle an pädagogischem Material zur Verfügung. Ausserdem stehen pädagogische Mitarbeiter beratend zur Seite. «Das Projekt entlastet die Lehrpersonen in der Umsetzung des Lehrplans 21, der das Thema Nachhaltigkeit über alle drei Zyklen beinhaltet. Die integrierte Kampagne «Jede Zelle zählt» deckt einen grossen Teil davon ab», sagt Daniel Stamm, der als Sekundarlehrer im Kanton Zürich unterrichtet. «Wir sind in Turenthal-Wildberg ebenfalls am Programm Klimaschule beteiligt und so kam die Idee, dies auch in Bichelsee-Balterswil

durchzuführen. Wir hatten ohnehin geplant, das Thema Nachhaltigkeit aufzunehmen. Ein fixfertiges, stufenübergreifendes Projekt eignet sich hierfür hervorragend», berichtet Daniel Stamm. Für die Teilnahme benötigte die Schule einen Behördenentscheid. Danach ging es an die Planung der verschiedenen Events. «Es dauerte rund ein halbes Jahr, bis alles aufgegleist war», so Stamm. «Ich empfehle anderen Schulen, auch genug früh zu planen. Es sollte kein Schnellschuss sein, sondern wohlüberlegt.»

Einen Tag ohne Strom

Gestartet ist die Volksschulgemeinde Bichelsee-Balterswil im Februar 2019 mit dem sogenannten Blackout Day – einem Tag ohne Strom. «Die Schülerinnen und Schüler wussten nichts davon, nur die Lehrpersonen und das Hauswartteam,

das Heizung und Strom abstellte», berichtet Daniel Stamm. Der Schulbetrieb mit Kerzenlicht beeindruckte die Schülerinnen und Schüler. Selbst das Wasser für die Toilettenspülung mussten die Schüler in Eimern anschleppen. «Sie haben festgestellt, dass ohne Energie vieles nicht möglich wäre», berichtet Daniel Stamm. Um dem Projekt mehr Bedeutung beizumessen, wurden jeweils auch die Medien zu den Veranstaltungen eingeladen – aber auch um den symbolischen Zellenverkauf anzukurbeln. «Wir mussten 500 Zellen à 40 Franken verkaufen», erzählt Daniel Stamm. Mit dem Crowdfunding-Modell von myblueplanet habe dies einwandfrei funktioniert. Mit der Hälfte des gesammelten Betrages wird die Arbeit und Unterstützung von myblueplanet finanziert. Die andere Hälfte des gesammelten Geldes fliesst in einen Nachhaltigkeitsfonds der Schule. Mit dem Geld können künftig nachhaltige Projekte finanziert werden. «Wenn ein Physiklehrer einen Kilowattstundenmesser benötigt,

Kriterien

Schulen können das Programm Klimaschule entweder als Bildungsprogramm durchführen oder zusätzlich auch das Label Klimaschule anstreben. Dafür gilt es einen Kriterienkatalog von zehn Punkten zu erfüllen.

- Gründung eines Klimarates
- Verankerung des Klimaschutzes im Leitbild der Schule und im Unterricht
- Weiterbildung von Lehrerkollegium und Angestellten im Bereich Klima, Energie und Nachhaltigkeit
- Reduktion des Energieverbrauchs durch eine Betriebsoptimierung
- Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien
- Förderung einer klimaschonenden Mobilität im Umfeld der Schule
- Berücksichtigung klimaschonender Produkte bei Neuanschaffungen und Investitionen
- Ausbau des Recyclingsystems und Reduktion der Abfallmenge
- Förderung einer klimafreundlichen Ernährung
- Kommunikation der Aktivitäten im Schulumfeld und gegenüber myblueplanet



Fachmann René Riedel erklärt den Kindern, wie eine Solaranlage aufgebaut ist.

kann er das Geld über den Fonds beziehen. Auch Ausflüge und Führungen – beispielweise zur Kehrichtverbrennungsanlage – können aus dem Fonds bezahlt werden.» Oder wenn zum Beispiel spontan Trennabfalleimer für die Schulhäuser gekauft werden müssen, können diese ebenfalls über den Fonds finanziert werden und dadurch wird auch kein Behördenentscheid fürs Budget nötig.

Schüler bauen Solaranlage

Für die Planung der Solaranlage war Daniel Stamm als Projektleiter zuständig.

Mitarbeitende von myblueplanet unterstützten ihn dabei. «Myblueplanet stellt Unterlagen, viel Wissen im Solaranlagenbau und Ingenieure sowie weitere Fachpersonen zur Verfügung», erzählt Stamm. Zu Beginn erstellten diese eine Dächeranalyse. Weil die Turnhalle Lützelmurg am meisten genutzt wird, unter anderem von Vereinen, ergab es energetisch am meisten Sinn, dieses Dach, das sich hervorragend für eine Solaranlage eignet, zu nutzen.

Ende September 2019 haben rund 20 Oberstufenschülerinnen -und schüler die

160 Solarmodule auf dem Dach installiert. Die Solaranlage wurde mit einer Feier, Workshops und Dachbesichtigungen eingeweiht. Die Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 51.2 Kilowatt-Peaks versorgt das ganze Oberstufenzentrum mit Strom. «Und was zu viel ist, wird verkauft und fliesst als Thurgauer Naturstrom ins Netz.» Damit können die Solarmodule amortisiert werden.

Alle einbeziehen

Daniel Stamm ist begeistert vom Programm Klimaschule: «Ich finde das Projekt soll auch als verbindendes Element betrachtet werden. Gewerbe, Vereine, Eltern und Kinder werden einbezogen.» Und gerade deshalb sei es auch für kleinere Schulen empfehlenswert. «Diese haben meist eine grössere Vernetzung. Die Bevölkerung innerhalb eines Dorfes steht oft zu ihrer kleinen Schule. Es ist womöglich gar einfacher, Eltern und Gewerbe zu gewinnen», so Daniel Stamm. Er rät Schulen, die sich ebenfalls am Programm beteiligen möchten, vorher eine Klimaschule zu besichtigen. Nach Abschluss der vierjährigen Projektphase erhält die teilnehmende Schule das Label Klimaschule. Als zweite teilnehmende Schule aus dem Thurgau wird die Oberstufe Affeltrangen-Tobel das Bildungsprogramm demnächst abschliessen.

Klimaschule

Das Programm Klimaschule der Klimaschutzorganisation myblueplanet ist ein Bildungs- und Klimaschutzprogramm für Schulen. Die Schülerinnen und Schüler sowie das Schulumfeld werden erlebnisorientiert und interaktiv an die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit herangeführt. Anna-Maria Leo von myblueplanet informiert über das Programm.

Wie viele Schulen nehmen am Programm Klimaschule teil?

Anna-Maria Leo: 21 Schulen nehmen am Programm Klimaschule teil. Vier davon streben das Label Klimaschule an. Weitere Schulen werden im nächsten Jahr mit dem Programm starten. Derzeit sind zwei Schulen aus dem Thurgau beteiligt.

In welchem Kanton sind die meisten Schulen registriert?

Anna-Maria Leo: Momentan sind 15 Schulen aus dem Kanton Zürich dabei.

Wie viele Schulen haben das Label Klimaschule erhalten?

Anna-Maria Leo: Bisher hat nur die Sekundarschule Breiti in Turbenthal das Label Klimaschule im Rahmen eines Pilotprojekts erhalten. Die Schule schliesst diesen Winter das vierjährige Programm ab. Vier weitere Schulen haben sich bereits entschieden, das Label Klimaschule anzustreben. Nach Abschluss des vierjährigen Programms und Erfüllen der Label-Kriterien werden sie das Label Klimaschule erhalten.

Wie werden die Schulen auf Ihr Programm aufmerksam?

Anna-Maria Leo: Schulen werden über verschiedene Wege auf das Programm aufmerksam: Medienbeiträge, Webseite, Flyer, Newsletter oder auch durch andere Schulen.

Welche Voraussetzungen muss eine Schule mitbringen, um teilnehmen zu können?

Anna-Maria Leo: Voraussetzung ist zum einen die Bereitschaft und Motivation der Schulleitung und der Lehrpersonen, das vierjährige Programm umzusetzen. Zum anderen erwarten wir, dass auch an der nachhaltigen Infrastruktur der Schule gearbeitet wird, indem beispielsweise während des Programms eine Solaranlage auf dem Schulhausdach installiert wird. Ausgenommen von den infrastrukturellen Anpassungen sind Schulen mit einem denkmalgeschützten Gebäude.